

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Band: 50 (1942)

Heft: 38

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Samaritervereine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sanitätshaus **W. Höch-Widmer** Aarau
 Aerzte- und Spitalbedarf
 Krankenpflegeartikel
 Verbandmaterialien

Telephon 2 36 55
 und 2 10 07

Ausrüstung von Krankenmobilen-Magazinen
 Belieferung von Samariternvereinen, Luftschutzstellen und Ortswehren

sumation. Schluss zirka 22.00 Uhr. Mitteilung: Montag, 28. September, beginnt mit Dr. med. Bertschinger ein Samariterkurs in Meilen, werbt fleissig Kursteilnehmer.

Oberwinterthur. S.-V. Liebe Samariter, haltet euch Sonntag, 27. September, frei für unsere grosse, ganztägige Feldübung, verbunden mit Bahntransport. Die Sektionen Dägerlen, Hönng, Seuzach, Wiesendangen und eine Gruppe der Rotkreuzkolonne machen ebenfalls mit.

Oerlikon und Umgebung. S.-V. Voranzeige. Damit die Oktoberübung wegen den Schulferien nicht ausfällt, wird sie Dienstag, 6. Oktober, durchgeführt. Uebung am Krankenbett mit Schwester Edith Hongé ist vorgesehen. Reserviert heute schon diesen Abend.

Ottenbach. S.-V. Nächste Uebung: Montag, 21. September, 20.15 Uhr, im alten Schulhaus.

Rümlang. S.-V. Uebung: Montag, 21. September, 20.00 Uhr, im Sekundarschulhaus. Mitglieder, die den Jahresbeitrag noch nicht bezahlt haben, wollen ihn gefl. nach der Uebung begleichen.

Stäfa. S.-V. Sonntag, 27. September, findet mit der Nachbarsektion Hombrechtikon eine obligatorische Feldübung statt. Besammlung der Teilnehmer 13.30 Uhr beim Schützenhaus Hombrechtikon. Gutes Schuhwerk erforderlich; Damen Samariterteneue. Die Uebung findet bei jeder Witterung statt. Wir erwarten einen grossen Aufmarsch unserer Mitglieder.

Stallikon. S.-V. Nächste Uebung: Mittwoch, 23. September, 20.30 Uhr, im Schulhaus Dägerst. Erscheint bitte so zahlreich wie immer, aber auch alle pünktlich (Busse!). Die angekündigte obligatorische Feldübung der Samaritervereinigung Amt und Limmattal mit den Samariternvereinen Affoltern und Urdorf in Urdorf, kann umständehalber erst am 11. Oktober stattfinden. Wir bitten unsere Mitglieder, dieses spätere Datum vormerken zu wollen.

Steffisburg. S.-V. Rechtes Thunerseeufer. Feldübung mit der Rotkreuzkolonne, Sonntag, 27. September, in Steffisburg, bei jeder Witterung. Sammlung der Teilnehmer: 12.45 Uhr beim Erlenschulhaus Steffisburg. Tramhaltestellen Linde oder Platz. Thun-Bahnhof ab 12.22, Steffisburg an 12.38. Gute Marsch- oder Bergschuhe, bei schlechter Witterung auch Regenschutz mitbringen. Zahlreiches Erscheinen, pünktliches Antreten und gute Disziplin wird wegen der kurz bemessenen Zeit für die Uebung verlangt.

St. Gallen Ost. S.-V. Montag, 21. September: Uebung im Freien. Sammlung punkt 20.00 Uhr beim Restaurant «Saturn»; wenn möglich mit Taschenlampen. Radfahrer zur gleichen Zeit beim Schulhaus. Bei schlechter Witterung Uebung wie üblich im Schulhaus. Da die Zeit für die Uebung etwas kurz ist, sollten alle darnach trachten, pünktlich zu erscheinen.

St. Gallen C. S.-V. Während der Dauer des Samariterkurses fällt die obligatorische zweite Monatsübung aus, dagegen besuchen die Aktiven einen Kursvortrag, der jeweils Montag, 20.00 Uhr, im Hadwischulhaus stattfindet. Die erste Monatsübung wird in gewohnter Weise am ersten Mittwoch des Monats durchgeführt.

St. Georgen. S.-V. Während der Dauer unseres Krankenpflegekurses, der am 7. September begonnen hat, haben alle Aktivmitglieder monatlich mindestens einen Kursvortrag zu besuchen; jeden Monat findet eine praktische Uebung statt. Nächste obligatorische praktische Uebung Dienstag, 22. September. Bitte davon Kenntnis zu nehmen, dass während des Krankenpflegekurses die obligatorischen Uebungen jeden Monat auf den Dienstag verschoben werden mussten. Bitte vollzählig erscheinen. Mitteilungen.

Thun. S.-V. Zur vorläufigen Orientierung teilen wir mit, dass die Herbst-Feldübung des rechten Seeufers am 27. September stattfindet. Näheres über Ort und Zeit wird in einer der nächsten Nummern bekanntgegeben. Für den 4. Oktober, 10.00 Uhr, ist ein Besuch des Anatomischen Institutes der Universität Bern vorgesehen. An die Reise werden Fr. 2.— aus der Reisekasse vergütet. Anmeldungen im K.-M.-M., Bälliz 33, bis spätestens Freitag, 2. Oktober. Am 21. September beginnt ein Samariterkurs. Anmeldungen im K.-M.-M. bis spätestens 19. September, 18.00 Uhr.

Töss. S.-V. Nächsten Montag, 21. September, punkt 20.00 Uhr: Versammlung im «Freihof». Wir bitten um pünktliches und zahlrei-

ches Erscheinen. Am Montag, 28. September, beginnen wir mit dem Krankenpflegekurs. Werben Sie persönlich für Teilnehmer. Kurstage Montag und Mittwoch. Wir hoffen, mit einer schönen Schar beginnen zu können. Die persönliche Propaganda ist die beste. Kursgeld Fr. 4.— plus Lehrbuch.

Utzenstorf. S.-V. Uebung: Freitag, 18. September, 20.15 Uhr, im Schulhaus. Die Gruppenchefs erscheinen um 20.00 Uhr. Anschliessend Festsetzung des Besuches des Sanatoriums Heiligenschwendli. Die säumigen Mitglieder werden ersucht, die Jahresbeiträge einzuzahlen. Erscheint vollzählig.

Veltheim. S.-V. Der Krankenpflegekurs hat am 16. September begonnen. Weitere Teilnehmer werden zum Besuch noch eingeladen. Kursabend: Montag: Praktische Uebungen von Schwester Hässig; Mittwoch: Theoretischer Unterricht von Dr. Wille. Samstag, 26. September, findet eine Nachtübung statt; wir ersuchen, diesen Abend frei zu halten. Zweckmässige Bekleidung und Taschenlampe nicht vergessen.

Wiesendangen. S.-V. Uebung am 23. September, 20.15 Uhr, im Lokal. Feldübung auf der Mörsburg mit S.-V. Oberwinterthur, Hönng, Seuzach und Dägerlen am 27. September. Treffpunkt Grundhof 9.10 Uhr. Anmeldung oder Entschuldigung zur Feldübung sind in die Uebung vom 23. September mitzubringen. Wir erwarten vollzähliges Erscheinen.

Worb. S.-V. Samariterübung: Freitag, 18. September, 20.15 Uhr, im Sekundarschulhaus (Singsaal).

Zug. S.-V. Freitag, 25. September: Uebung. Thema: Gasunfälle in Haushalt und Gewerbe. Ort und Zeit werden in nächster Nummer bekanntgegeben.

Zürcher Oberland, Hilfslehrerverband. Der kantonale Hilfslehrer-tag, der auf den 27. September vorgesehen war, muss wegen Verhinderung des Referenten Dr. Gut auf den 4. Oktober verschoben werden. Näheres folgt durch Zirkular. Wir bitten um vorläufige Notiz und Reservierung des genannten Tages.

Zürich und Umgebung, Hilfslehrerverband. Mittwoch, 23. September, 20.15 Uhr, im Restaurant «Wald»: Uebung in «Gipsschienen». Sammlung Tramhaltestelle Bucheggplatz 19.45 Uhr. Tram Nr. 7 und Trolleybus. Voranzeige für Sonntag, 4. Oktober: Kantonaler Hilfslehrertag im Albisriederhaus.

Aus der Tätigkeit der Samariternvereine

Feldübung Geristein

Am 12. Juli veranstalteten die Sektionen Bern-Stadt, Bern-Kirchenfeld und Bolligen eine interessante und für alle Teilnehmer lehrreiche Feldübung. Um 9 Uhr besammelten sich über 50 Samariterinnen und Samariter zur Vormittagsübung, die eine kriegsmässige Rettung der Verwundeten aus den Verwundetennestern zu beiden Seiten der Talstrasse vorsah. Die Samariter wurden zwei Rettungskolonnen, zwei Transportgruppen und zwei Verbandplätzen zugeteilt. Von dort mussten die 17 Opfer z. T. auf Bahnen ins 20 Minuten höher gelegene Notspital transportiert werden, wo sie auch in regelmässigen Abständen eintrafen. Das Notspital war im Schulhaus Geristein durch einige Samariter und zwei Mitglieder der Ortswehr-Sanität Bolligen sehr gut eingerichtet. Um 13 Uhr war die Vormittagsübung beendet. Um 15 Uhr begann die mit etwas weniger Geländeschwierigkeiten verbundene Nachmittagsübung, zu der sich total 76 Samariter eingefunden hatten. Sie wurden ungefähr in gleicher Weise wie am Vormittag den verschiedenen Gruppen zugeteilt. Die 20 Opfer mussten wiederum ins Notspital transportiert werden, nur lag es diesmal weniger weit entfernt. Mitten in der Transportarbeit wurde Fliegeralarm gegeben und angenommen, eine Transportgruppe sei verwundet worden. Es war dies eine gute Gelegenheit, die Geistesgegenwart und rasche Bereitschaft der Samariter zu prüfen, indem die verwundete Gruppe sofort verbunden und ersetzt werden musste. Um 16.30 Uhr fand die Kritik durch Dr. Dreyfus aus Bern und H. Schaffner von der Sektion Brunnmatt statt. Sie erteilten da und dort Anweisungen und Ratschläge, sprachen sich aber im grossen und ganzen befriedigt über die gut organisierte und wohlgelungene Uebung aus. Die Experten dankten für die Aufopferung und die geleistete Arbeit und ermunterten alle Samariter, sich voll und ganz dem grossen Werk des Samariterbundes zu widmen, dies besonders in der gegenwärtigen schweren Zeit.

M. H.

Samariter übernehmen Verwundete

Die Vereinigung der Samariternvereine des Amtes Signau führte am 19. Juli eine Feldübung durch. Sie stand unter der Leitung von Sanitätsmajor Dr. Steiner, Langnau. Sieben Vereine des oberen Emmentals mit ungefähr 100 Teilnehmern nahmen daran teil. Supponiert war folgendes: Nach Kämpfen müssen sich die Truppen

Gut für die AUGEN

ist unbedingt Dr. Nobels Augenwasser **NOBELLA**. Zahlreiche Dankschreiben bestätigen es! Pflegen auch Sie Ihre Augen damit! Nobella hilft müden, schwachen, überanstrengten Augen, beseitigt Brennen und Entzündung und erhält die Augen klar, schön und frisch. Preis Fr. 3.50 Prompter Versand

APOTHEKE ENGELMANN, Chillonstrasse 25, Ferriët-Montreux.

zurückziehen, mit ihnen die Truppsanität. Die Verwundeten werden den zivilen Sanitätsorganisationen und den Samaritern überlassen. — Wir sahen, dass ein Praktiker am Werk war. In kurzer Zeit waren die verschiedenen Gruppen an der Arbeit. Je zwei weit auseinanderliegende Verletzte wiesen die gleiche Verwundung auf und so hatten wir zu beobachten Gelegenheit, wie bei kleinen Unterschieden in der Behandlung doch in einem Sinn gearbeitet wurde. Die Samariter arbeiteten gut; sie überlegten zuerst, dann führten sie die erste Hilfe in Ruhe aus. Sehr lehrreich zeigte sich auch eine Vorführung über die erste Behandlung von Gasverletzten unter der Leitung von Dr. Frey, Trubschachen. — Nach dem Abtransport der «Verwundeten» durch eine Rotkreuzkolonne (interessant war der Transport von Bahnen auf Fahrrädern) fanden wir uns im Hotel «Emmental» zu einem Zvieri und gemütlichen Höck zusammen. Die Kritik anerkannte die sachgemässen Leistungen. Als Vertreter des Roten Kreuzes sprach Sanitätsmajor Dr. Schneider, für den Samariterbund der Sekretär des Zweigvereins. Den Veranstaltern der Feldübung sei herzlich gedankt, nicht zuletzt auch dem Präsidenten des Amtsverbandes, Braun, dem Präsidenten des gastgebenden Vereins, Witschi, und dem Kommando der Rotkreuzkolonne. ha.

Samariter-Feldübung

Rüeggisberg. S.-V. Bericht über die Feldübung Rohrbach-Helgisried, geboten vom S.-V. Rüeggisberg am 7. Juni 1942. Wunderbarer Juni-Sonntagmorgen. Ueber 100 Mitglieder der Vereine Rüeggisberg, Riggisberg, Rüscheegg, Guggisberg und Schwarzenburg versammelten sich beim Rohrbach-Schulhaus. Punkt 9.30 Uhr begrüsst uns der Uebungsleiter Alfred Nydegger, Hilfslehrer des Samaritervereins Rüeggisberg. Nach einleitenden Worten gab er den interessanten Tagesbefehl bekannt. Dieser lautete: 9.30 Uhr: Begrüssung der Vereine und Mithelfer; 9.45 Uhr: Beginn der Improvisationen, einschliesslich der Sanitätshilfsstelle, in den Räumen des Schulhauses; 11.30 Uhr: Mittagessen aus dem Rucksack; 12.30 Uhr: Orientierung der Situation der Ortswehr; 13.00 Uhr: Beginn der Bergung derselben; 15.00 Uhr: Kritik der Bergung und erste Hilfeleistung der Patienten durch den Vertreter des Roten Kreuzes, Dr. Zehnder aus Riggisberg; 16.00 Uhr: Besichtigung der Sanitätshilfsstelle, die unter der Leitung von Frau Dr. Goldener aus Bern erstellt wurde; 17.00 Uhr: Entlassung der Vereine und gemeinsamer Imbiss in der Wirtschaft Helgisried. Dr. Zehnder gab seine volle Zufriedenheit bekannt für die flotte Arbeit und gute Bergung der Patienten. Fr. A.

Schlussprüfungen

Herisau. S.-V. Als Abschluss des am 12. Mai begonnenen Samariterinnenkurses fand am 25. Juli im Hotel «Storchen» die Schlussprüfung statt. Der theoretische Teil stand auch diesmal wieder unter der bewährten Leitung von Dr. med. Th. Juchler, der sich uns in verdankenswerter Weise zur Verfügung stellte. Aber auch unsere zwei «Hilfslehrerinnen», Frau Klein und Fräulein Jenny, die den praktischen Teil führten, scheuten keine Mühe, den 33 Kursteilnehmerinnen das beizubringen, was in 44 Kursstunden erlernt werden kann. Als Experte vom Schweiz. Roten Kreuz erschien Dr. med. G. Streuli, der sich lobend über die Leistungen und zum Teil sehr schlagfertigen Antworten der Teilnehmerinnen aussprach. Dr. Streuli ermunterte sie, nicht auf diesem Punkte stehen zu bleiben, sondern das Erlernte im Samariterverein zu festigen und auszubilden. Als dann gab es ein einfaches Nachtessen, und mit dem gemütlichen Teil ging der Abend zu Ende.

Frauenfeld. S.-V. Am 4. Juli fand in der Kantine der Kaserne Frauenfeld die Schlussprüfung unseres Samariterkurses statt. Nach herzlichen Begrüssungsworten durch Präsident Adolf Zingg konnte ziemlich pünktlich mit der Prüfung begonnen werden. Die gute Organisation, die Leitung durch unseren Vereinsarzt, die Rührigkeit der Hilfskräfte und der Eifer der Kursteilnehmer wirkten zu einem schönen Erfolge zusammen. Nach bestandener Prüfung konnte 70 Teilnehmern der Ausweis übergeben werden. Dr. med. Hans Wildberger, Müllheim, Experte des Schweiz. Roten Kreuzes, sprach den wärmsten Dank für die geleistete Arbeit aus. Jucker, Präsident des Kantonalen Samariterbundes, überbrachte die Grüsse des Schweizerischen Samariterbundes, den er als Experte vertrat. Auch Jucker war von den Ergebnissen der Prüfung sehr erfreut und teilte unter anderem noch mit, der Staat brauche immer noch Leute für den Frauenhilfsdienst. Darauf sprach Gemeinderat Belser im Namen des Gemeinderates. Wie seine Vorredner ermunterte auch er die

Kursteilnehmer, ihre Kenntnisse ständig zu erweitern. Nach einigen Schlussworten des Präsidenten und des Vereinsarztes blieben die Samariter und Samariterinnen noch einige Stunden fröhlich beisammen. W. W.

Retfungsübung auf dem See

Strättligen. S.-V. Bei strahlendem Sonnenschein konnte die angekündigte Rettungsübung am 2. August durchgeführt werden. Trotz der vorherigen Nationalfeier bis zu später Abendstunde und des verlockenden Reisewetters fanden sich über 50 Mitglieder des S.-V. Strättligen, einige Mitglieder des Schwimmklubs Thun und des Pontonierfahrvereins Thun zu dieser Veranstaltung ein. — Nach kurzen Vorbereitungen wurden am grossen Bassin von H. Häberli, Schwimmklub Thun, in leicht fasslicher Weise fünf Befreiungsgriffe und vier Rettungsarten gezeigt, die von vier andern Mitgliedern des Klubs praktisch im Wasser vorgeführt wurden. — Hierauf erfolgte eine kurze Begrüssung der geladenen Gäste. Mittlerweile kenterte ein Boot mit mehreren Insassen, was vom Ufer aus sofort bemerkt wurde. Die immer hilfsbereiten Pontonierfahrer, einige Mitglieder des Schwimmklubs und Samariter fuhren sofort mit einem Rettungsboot zur Rettung der Verunfallten. Mit Schneid und Energie wurde gearbeitet und nach relativ kurzer Zeit waren die Ertrinkenden geborgen; schon im Schiff begannen die Samariter die künstliche Atmung. Das Boot steuerte dann dem Ufer zu, wo weitere Samariter die Patienten in Empfang nahmen, zur Sammelstelle transportierten und weiter behandelten. Bei einem Patienten wurde noch ein Pulmotor in Anwendung gebracht. In der Zwischenzeit wurden Patienten mit verschiedenen Verletzungen an anderer Stelle an Land gebracht. Sie wurden nach Anbringung von Notverbänden zur Sammelstelle abtransportiert, wo sie entsprechend gelagert und gepflegt wurden. Nach kurzer Besichtigung und Kontrollierung durch den Arzt erfolgte die Kritik. — Die Veranstaltung sowie die Leistungen der mitwirkenden Vereine wurden von den geladenen Gästen (Vertreter der Behörden, des Schweiz. Roten Kreuzes und des Schweiz. Samariterbundes) verdankt. Dr. med. Fräfel verwies in feiner Art auf scheinbar kleine Fehler, die im Ernstfalle eben doch grosse Bedeutung haben. Stähli dagegen anerkannte speziell das Hergeben eines schönen Sonntagmorgens und erklärte, die Uebung habe nicht den Zweck verfolgt, zu zeigen, was wir können, sondern bezwecke, uns weiter auszubilden. Direktor Schmid wies darauf hin, dass die Behörden dem Samariterwesen volle Aufmerksamkeit schenken und ihm stets Unterstützung gewähren werden. — Am Schluss der Uebung wurden von Mitgliedern des Schwimmklubs noch einige Rettungsmöglichkeiten zu Wasser ausprobiert, die von seiten der Anwesenden mit reger Aufmerksamkeit verfolgt wurden.

Feldübung

Embrach. S.-V. In der Obermühle wurde es am frühen Nachmittag des 30. August 1942 lebendig. Die Nachbarsektionen von Pfungen und Rorbas rückten scharenweise an, während unsere Sektion durch Minderheit glänzte. Der Appell ergab total 57 Samariterinnen und Samariter. Präsident Morf vom Kantonal-Zürcher-Hilfslehrerverband stellte uns treffliche Aufgaben: Arbeitsunfälle, wie sie in diesem Gelände sowie in Haus und Hof und Werkstatt möglich und teilweise hier auch schon vorgekommen sind. — Die Pfadfinder von Rorbas stellten sich in zuvorkommender Weise als Patienten zur Verfügung. Dr. Matter aus Rorbas hielt unter freiem Himmel eine ausführliche und gründliche Kritik. Unter Würdigung der mit Ernst und Eifer geleisteten Samariterarbeit verstand er es vortrefflich, das richtig Gemachte hervorzuheben, um dann auch auf das hinzuweisen, was noch besser gemacht werden kann. Die beteiligten Sektionen danken ihm auch an dieser Stelle, dass er uns seine reiche Erfahrung so bereitwillig zur Verfügung stellte. — Ortsbevölkerung und Passanten nahmen an der Uebung regen Anteil, indem sie dem Anlegen der Verbände und Festhaltungen, sowie den Transporten mit teilweise improvisierten Geräten (Gummi-Zweiräder, Velo-Hängebahre usw.) grosse Aufmerksamkeit schenkten. Es ist erfreuliche

Nur dauernde Insertion

vermittelt den gewünschten Kontakt mit dem Publikum!

J. Hirts
TROPFEN
der bewährte
Wurzel-Extrakt
hilft auch Ihnen bei
**Magen- und
Darmleiden**
Appetitlosigkeit u.
Verstopfung
Erhältlich in Apotheken
1 Flasche Fr. 4.—
Fabrikation: Th. Hirt, Bäch



Arbeit geleistet worden, und die ganze Übung nahm einen flotten Verlauf. Es sei nochmals allen der beste Dank ausgesprochen, die zum guten Gelingen beigetragen haben. Nach getaner Arbeit mundete ein einfacher «Zabig» doppelt gut. B. K.

Von Fallschirmjägern verletzt

Muri-Gümligen, Allmendingen-Rubigen und Worb. S.-V. Feldübung. Supposition: Vom Abwehrkampf gegen Fallschirmabspringer verletzt. Am 23. August konnte der Präsident des Samaritervereins Worb, Pfarrer Müller, um 14.00 Uhr die stattliche Zahl von 61 Samariterinnen und Samariter der S.-V. Muri-Gümligen, Allmendingen-Rubigen und Worb zu einer gemeinsamen Feldübung begrüßen. Der Übungsleiter, Hilfslehrer Bigler vom S.-V. Worb, assistiert von Hilfslehrer Hagi vom S.-V. Muri-Gümligen, gab die Annahme bekannt. Im Scheinholz ob Rüfenacht fand ein Abwehrkampf gegen Fallschirmabspringer statt. Der Kampf spielte sich im nahen Wald, östlich Scheinholz, ab. Es wurden 15 Personen verletzt. Ein Fallschirmabspringer wurde vom Westwind abgetrieben, so dass dieser über dem Wald zur Landung kam; er blieb mit seinem Seil in einer Tanne hängen, was zu einer schwierigen Bergung führte. Aber auch dieser wurde mit einigen Ueberlegungen und Sicherungen geborgen. Nun galt es, die Verwundeten zu finden und auf den Verbandplatz zu schaffen, von wo sie nach der ersten Hilfeleistung unverzüglich ins Notspital ins Tal hinunter gebracht werden sollten. Der Transport musste eine Höhendifferenz von ca. 100 m überwinden, dazu auf denkbar schlechten Wegen. Die Teilnehmer wurden in sieben Gruppen eingeteilt. Gruppe 1 musste die Verwundeten suchen und zum Verbandplatz transportieren und Gruppe 4 hatte den Verbandplatz zu betreuen. Gruppen 2, 3, 5 und 6 erstellten mit sechs Tragbahnen eine Relaislinie zum Transport. Gruppe 7 richtete das Notspital ein. Es wurden vier Chefs bestimmt zu den Gruppen: Bergung, Verbandplatz, Transport und Notspital. Gruppe 2 improvisierte eine Tragbahre. Um 14.35 Uhr wurde der erste Verwundete auf den Verbandplatz gebracht und um 16.25 Uhr erreichte der letzte Transport das Notspital. Hier erfolgte nun die Kritik durch Dr. med. G. Küber aus Worb. Er betonte, wie nötig solche Feldübungen in jetziger Zeit seien, wie die Samariter sich immer weiter üben und vervollkommen müssen, um in der Stunde der Not ihre Pflicht erfüllen zu können. Während der Kritik gab er uns viele praktische Winke über Hilfeleistungen, wie sie an der Ostfront durchgeführt werden. Die Verbände waren fast ausschliesslich richtig angelegt. Fixierung und Blutstillung liessen hier und da zu wünschen übrig. Der Transport in Relaislinie wurde reibungslos durchgeführt. Die Gruppenchefs haben überall gut gearbeitet. Das Programm konnte ohne jegliche Störung erledigt werden. Präsident Rüfenacht dankte allen Teilnehmern und Dr. Küber für die geleistete Arbeit. Nach der Arbeit, von der sicher jedermann viel gewonnen hatte, besammelten sich die drei Vereine zu einem Z'vieri und gemütlichen zweiten Teil in der Wirtschaft Gfeller in Rüfenacht. E. B.

Tesserete. S. S. C. 2ª Giornata del Samaritano. Il 26 luglio, alle ore 07.00, le Capriaschesi allineate nel piazzale della stazione, rinfrescato dalla pioggia notturna, accolgono festosamente le sezioni di Lugano, Melide, Comano, le «Croce Verde» di Genülino e Lugano e i militi della C. C. R. n° 29. La schiera, carica del materiale sanitario, inizia la salita a Condra, a 1058 m. s. m. La mattinata è limpida, il cielo è terso ma il sole è ardente: i visi si arrossano, grondano anche, ma non perdono l'espressione lieta e fiera insieme: Letizia di sentirsi sani e in buona compagnia; fierezza d'esser tanti e a nobile fatica. — La spianata di Condra accoglie i 64 partecipanti che si ristorano. Poi, nella chiesaina modesta ed accogliente e più sul sacro, le samaritanine accompagnano con canti il servizio divino. Ed ecco i gruppi al lavoro. Con silenzio e serietà ciascuna eseguisce i trasporti a braccia, con barella Weber, la respirazione artificiale. L'aria montana ci fa desiderare il mezzodi: sotto le piante i sacchi si vuotano... e il buon umore, la camerateria fioriscono. Alle ore 13.30 ci avviamo al luogo

di esercizio: l'abetaita e l'avvallamento vicino. Il lavoro si svolge bene, con rapidità e sicurezza. Alla fine il dott. Antonini, direttore dell'esercizio, fa la critica e le interrogazioni. Poi il Capitano della Croce Verde, O. Arrigo, rivolge parole di ringraziamento e lode ai partecipanti. E. Viglezio, delegato della Croce Rossa di Lugano, inneggia alla poesia della carità cristiana e alla Svizzera, e E. Marietta, delegato della Federazione Svizzera dei Samaritani, rivolge al gruppo espressioni di compiacimento, incoraggiamento: parole di fede e di carità. L'inno patrio riempie la convalle con le sue note di largo respiro: par che i pini ne premano. Peccato, via, discendere! Ma giù per il sentiero sassoso, cantando il ritmo agli scarpioni, giù con la promessa di ritrovarci presto, più numerose per la 3ª, la 4ª... e tutte le altre «Giornate del Samaritano» che vogliamo si succedano nel Ticino, per far di noi una famiglia laboriosa e cordiale.

Delegiertenversammlung

Basel und Umgebung, Samariterverband. Unter der tüchtigen Leitung seines Präsidenten, Hans Meier, hielt der genannte Verein am 1. Juni bei guter Beteiligung in der Safranzunft seine Delegiertenversammlung ab, zu der auch Verbandssekretär Hunziker vom Schweizerischen Samariterbund und Dr. jur. G. Ad. Bohny als Vertreter des Zweigvereins Basel vom Schweizerischen Roten Kreuz erschienen waren. Dem ausführlichen Jahresbericht entnehmen wir in kurzen Zügen folgendes: Der Berichterstatter gedachte eingangs der zwei grossen Samariterfreunde, Prof. Dr. H. Hunziker, Physikus der Stadt Basel und Vorsteher des Gesundheitsamtes, und Dr. C. Ischer, früherer Zentralsekretär des Schweizerischen Roten Kreuzes und Ehrenmitglied des Schweizerischen Samariterbundes, die durch den Tod abberufen wurden und deren Andenken in Samariterkreisen in Dankbarkeit und Ehrerbietung hochgehalten wird. Der Mitgliederbestand weist einen Rückgang von 137 Mitgliedern auf, eine Erscheinung, die nach der starken Zunahme in den Jahren 1939/1940 allgemein ist. Die Tätigkeit in den einzelnen Sektionen war äusserst rege. Es wurden durchgeführt neun Krankenpflege- und fünf Samariterkurse mit zusammen 893 Teilnehmern. Auch hier zeigt sich ein Rückgang der Beteiligung um etwas mehr als fünfzig Prozent. 124 Übungen, 47 Vorträge, acht ganz- und zwei halbtägige Feldübungen mit dem Charakter der Zeit entsprechenden Suppositionen waren jeweils sehr gut besucht und an Sammlungen für das Rote Kreuz beteiligten sich die Samariter stets mit grossem Eifer. Aber auch in den Arbeitskränzli wurde in aller Stille für unsere Soldaten, die Kinderhilfe usw. fleissig gearbeitet. Mit den Worten der Stauffacherin «Schau vorwärts, Werner, und nicht hinter dich», spornet Herr Meier am Schlusse seiner Ausführungen die Samariter zu noch höheren Leistungen an, in Dankbarkeit für das hohe Glück, berufen zu sein, Wunden zu heilen und nicht Wunden zu schlagen. Das Traktandum Statutenänderung wurde nach Abstimmung zurückgestellt und soll einer speziellen Kommission zur Beratung zugewiesen werden. Verbandssekretär Hunziker gibt in freundlicher Weise Auskunft über die am 13. und 14. Juni stattfindende Delegiertenversammlung in Chur, über die Bundesfeier-Aktion und den Abzeichenverkauf, dessen Erlös dem Schweizerischen Samariterbund und der Schweizerischen Nationalspende zugute kommen und darum in den Händen der Samariter liegt. Hierauf wird das Wort Dr. G. Ad. Bohny erteilt, der in packenden Worten über die Kinderhilfe referiert. Aufmerksam werden seine Ausführungen angehört, macht man sich doch im allgemeinen keinen Begriff von den Schwierigkeiten, die bei all diesen Aktionen zu überwinden sind. Gross ist die Freude über die vielen Freiplätze, die gemeldet sind, über den Ertrag des Rotkreuz-Bazars und anderen Sammlungen zugunsten der kriegsgeschädigten Kinder. Aber die Angaben über die schwache Beteiligung bei der Wochenbatzensammlung hinterliessen Bestürzung. Mögen sich doch alle noch einmal besinnen, um was es geht. Hoffentlich melden sich auf den dringenden Appell von Dr. Bohny weitere Sammlerinnen und Sammler, die bereit sind, für ein kleines Opfer an Zeit wieder Glanz in traurige Kinderaugen zu bringen.